

ANTRAG

Antragsteller*in: *Jorga Vahlhaus, Elias Kindl, Katharina Schlack, Lorenzo Friedli, Michael Pucher, Gregor Stadler, Noah Petermann, Manuel Grubmüller, Kathrin Kaindl, Silvio Junger, Daniel Szankovich, Alina Schlenz, Sophie Wotschke, Hannah Mörth*

Tagesordnungspunkt: *14 Inhaltliche Anträge*

P4: Wahlprogramm 2025 - Bundesprogramm Privatuniversitäten

Antragstext

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

UNSERE VISION FÜR EIN STUDIUM, DAS ZU DIR PASST – UNSER PROGRAMM FÜR PRIVATUNIVERSITÄTEN

Privatuniversitäten sind seit Jahren ein wichtiger Teil des Hochschulsystems und ziehen immer mehr Studierende an. Das zeigt: Studierende sind bereit, in ihre Ausbildung zu investieren, wenn Qualität und Service stimmen. Aber auch Privatuniversitäten sind mit gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert – von der digitalen Transformation bis hin zur Inflation. Die jüngsten Skandale rund um die Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz und die Modul-Privatuniversität in Wien haben deutlich gezeigt: JETZT ist der Moment für echte Veränderungen! Du verdienst eine Privatuniversität, die ihrem Namen gerecht wird – mit transparenter Finanzierung, der Berücksichtigung bei bildungsstrategischen Planungen und einer eigenständigen privaten Finanzierung, unabhängig vom Staat.

DU VERDIENST NUR DAS BESTE! Gemeinsam können wir diese Vision Realität werden lassen. Unsere Konzepte dazu findest du hier in unserem Wahlprogramm:

1. TRANSPARENZ UND KONTROLLE IN DER FINANZIERUNG

Die Finanzierung von Privatuniversitäten erfolgt in Österreich hauptsächlich über Gelder von Ländern und Gemeinden. Nur wenige Hochschulen finanzieren sich tatsächlich privat. Es gibt jedoch trotz dessen kaum gebündelte, nachvollziehbare Daten und Kennzahlen über die budgetäre Lage der Privatuniversitäten und anderer wichtiger Faktoren. Für den Bund bzw. das

22 Wissenschaftsministerium ist es somit unmöglich diese in der jetzigen Form in
einen zentralen Hochschulplan einzubeziehen.

23 Wir, Junge Liberale Studierende, fordern daher eine nachvollziehbare und
24 einsichtige Finanzierung von Privatuniversitäten. Die Vergabe von öffentlichen
25 Mitteln hat transparent, nach klar definierten und nachvollziehbaren Kriterien
26 zu erfolgen und ist verbindlich in die bundesweite Transparenzdatenbank
27 einzutragen.

28 Darüber hinaus ist es essenziell, dass die Bereitstellung öffentlicher Gelder
29 auch mit einer konsequenten Kontrolle durch die öffentliche Hand einhergeht. Ein
30 Negativbeispiel hierfür ist die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz: Ein
31 Bericht des Landesrechnungshofs aus dem Jahr 2024 deckte schwerwiegende Mängel
32 im Management auf, einschließlich der zweckwidrigen Verwendung von Mitteln. Im
33 Jahr 2023 lagen die Ausgaben dieser Privatuniversität bei rund 21,4 Millionen
34 Euro, von denen etwa 94 Prozent aus Zuschüssen des Landes stammten. Doch trotz
35 dieser großzügigen Mittel klaffte ein Defizit von 1,5 Millionen Euro, das von
36 der Landesregierung zu kaschieren versucht wurde, indem die fehlenden Mittel
37 einfach nachgeschossen werden sollten.

38 **Forderungspunkte:**

- 39 • Transparenz in der Finanzierung der Privatuniversitäten

- 40 • Länder und Gemeinden, die Privatuniversitäten mit staatlichen Mitteln
41 finanzieren, müssen in die Verantwortung gezogen werden, die
42 Mittelverwendung verpflichtend durch unabhängige Institutionen (z.B.
43 Rechnungshöfe) regelmäßig zu prüfen

44 **2. EINBEZIEHUNG IN DEN ZENTRALEN HOCHSCHULPLAN**

45 Sofern in Zukunft ausreichende Transparenz gegenüber dem Bund gegeben ist,
46 spricht vieles dafür Privatuniversitäten in den zu entwickelnden zentralen
47 Hochschulplan verstärkt einzubeziehen. Dies soll zu einer verstärkten
48 Kooperation und damit Effizienz unter den Hochschultypen führen, sowie eine
49 ganzheitliche Planung des Wissenschaftsministeriums ermöglichen.

50 **Forderungspunkt:**

- 51 • Stärkere Einbeziehung von Privatuniversitäten in den zentralen
52 Hochschulplan

53 **3. ECHTE PRIVATUNIVERSITÄTEN**

54 Wir JUNOS Studierende glauben nicht, dass die jetzige Praxis der
55 undurchsichtigen öffentlichen Finanzierung rein rechtlich, aber nicht faktischer
56 Privatuniversitäten durch Länder und Gemeinden einen Mehrwert für den
57 Hochschulsektor erbringt. Der Begriff „privat“ bezieht sich bei diesen
58 Hochschulen lediglich auf die privatrechtliche Beziehung zwischen Studierenden
59 und Hochschulen, die durch Ausbildungsverträge und Studiengebühren geregelt
60 wird. Tatsächlich werden 10 der 19 Privatuniversitäten in Österreich maßgeblich
61 von staatlichen Mitteln. Dies führt dazu, dass oft regionale Interessen oder
62 kurzfristige politische Ziele bedient werden, ohne auf eine effiziente und
63 langfristig sinnvolle Vergabe der Mittel zu achten. Zudem untergräbt diese
64 Praxis die Bundeskompetenz im Bereich der Wissenschaft und Forschung.

65 Aus diesen Gründen sprechen wir uns dafür aus, dass Privatuniversitäten in
66 Zukunft mindestens zu 51% aus privaten Mitteln finanziert werden. Langfristig
67 ist das Ziel ein kompletter Abbau staatlicher Finanzierung von
68 Privatuniversitäten.

69 **Forderungspunkte:**

- 70 • Finanzierung (mindestens 51%) der Privatuniversitäten aus privaten Mitteln
- 71 • Langfristig kompletter Abbau staatlicher Finanzierung von
72 Privatuniversitäten